

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 61

1981

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

NACHRICHTEN

Übersicht

1. Allgemeines	406
2. Gesammelte Aufsätze – Kongreßberichte	408
3. Historische Hilfswissenschaften	419
4. Rechtsgeschichte	430
5. Geschichte des Mittelalters (chronologisch)	438
6. Geschichte der Neuzeit (chronologisch)	458
7. Zeitgeschichte (chronologisch).	472
8. Italienische Landesgeschichte (Nord-, Mittel-, Süditalien).	514

Paul Oskar Kristeller, Philosophie und Gelehrsamkeit, Heidelberger Jahrbücher 24 (1980) S. 35–45. – In diesem Vortrag, den P. O. K. am 28. 11. 79 anlässlich seines goldenen Doktorjubiläums an der Universität Heidelberg hielt, geht Vf. auf drei Gesichtspunkte der historisch-philologischen Methode näher ein, von der er sich bei seinen eigenen philosophiegeschichtlichen Arbeiten leiten ließ. H. M. G.

Antonio Santoni Rugiu, Storia sociale dell'educazione, Milano (Principato) 1979, VII, 749 S. m. 17 Abb., Lit. 8.800. – Mit diesem Buch legt der Vf., Ordinarius für Erziehungswissenschaften an der Universität Florenz und Autor zahlreicher Publikationen zu pädagogischen und schulpolitischen Problemen der neuesten und zeitgenössischen italienischen Geschichte, sein bislang ehrgeizigstes und in dieser Form wohl einzigartiges Werk vor: eine Geschichte der wichtigsten europäischen Erziehungstheorien und -modelle, von der Antike bis in die Gegenwart, dargestellt vor dem Hintergrund der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Realität, in der sie entstanden sind, komprimiert in eine handliche Taschenbuchausgabe zu einem erschwinglichen Preis. Es erscheint in der Tat unglaublich, wie S. R. in der Einleitung schreibt (S. V), daß beinahe 40 Jahre nach Ende des idealistischen Monopols über die historisch-philosophische Kultur Italiens,

Studenten, Lehrern und Lesern nur Erziehungsgeschichten zur Verfügung stehen – darunter einige neuesten Datums –, die noch vom Schematismus Gentiles abgeleitet sind, dem zufolge die Erziehung die Entwicklung des Geistes und ihre Wissenschaft Gegenstand der Philosophie sei, obwohl der Kausalnexus Erziehung–Gesellschaft heute von niemandem mehr ernsthaft bestritten werde. Weshalb also fortfahren in der Selbsttäuschung, daß die Geschichte der Erziehung nichts weiter sei als ein Nebenprodukt der Geschichte des philosophischen Denkens (S. VI)? S. R. hat die längst überfällige Konsequenz aus diesem Widerspruch gezogen und das über Jahrzehnte hinweg Versäumte gleichsam mit einem Schläge nachzuholen versucht. Bei dem zügigen Parforceritt durch eine derart immense Zeit- und Raumdimension sind allerdings dort, wo das Terrain dem Autor weniger vertraut ist, einige Unklarheiten auf dem Parcours geblieben, die zu Mißverständnissen führen können. So bedarf etwa die Beschreibung der politischen und sozialen Verfassung Spartas (S. 66–74) der Ergänzung, die Aussage „Sparta, prima di tutto, non conobbe mai aperture democratiche alla sua costituzione interna“ (S. 66) der Korrektur, geht sie doch an der historiographischen Bewertung der ‚Großen Rhetra‘, der Funktion des Ephorats, der Befugnisse der Volksversammlung und des Aufnahmeituals in die Syssitien vorbei. Sicherer bewegt sich der Vf. in den der frühen Neuzeit folgenden Jahrhunderten, in denen neben den italienischen (ca. 160 Seiten) auch die Verhältnisse in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, der Schweiz, den Vereinigten Staaten (19. Jh.) und Rußland (19. Jh. bis Stalin) behandelt werden. Der kompakten Darstellung, die in knapper Form ein beeindruckend breitgefächertes Themenspektrum bietet, ohne oberflächlich zu sein, sind leider fast alle Zitatbelege und viele Literaturhinweise zum Opfer gefallen, ein Nachteil, über den auch das umfangreiche Personen- und Sachregister nicht hinwegzutrusten vermag. Eine weniger ökonomische, zweibändige Ausgabe hingegen, die den informativen Reichtum durch entsprechende Quellen- und Literaturangaben ergänzt, könnte die methodologisch überzeugende Arbeit zu einem brauchbaren Handbuch der sozialgeschichtlich orientierten Erziehungswissenschaften werden lassen. J. Ch.

Historische Zeitschrift Sonderheft 7 (Hg. Lothar Gall): Italien im Mittelalter. Neuerscheinungen von 1959–1975. Berichte von Alfred Haverkamp und Horst Enzensberger, München (Oldenbourg) 1980, IX, 494 S., DM 68. – Nel numero speciale della *Historische Zeitschrift* 1, apparso nel 1962, E. Dupré Theseider aveva pubblicato un resoconto bibliografico sulla storia italiana del medioevo (opere apparse negli anni 1945–1958, pp. 613–725) che, come ‚bibliographie raisonnée‘, non ha perso a tuttoggi niente del